

# 1 SICHERE & VERLÄSSLICHE STADT

## 2 Sicher leben in Dresden

3

4 Dresden zählt seit Jahren zu den sichersten Städten in Deutschland. Dieser Umstand steht  
5 jedoch häufig im Kontrast zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Bürger. Um das  
6 Vertrauen in die Sicherheitsorgane und die Durchsetzungskraft des Rechtsstaates  
7 aufrechtzuhalten, muss das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung ernstgenommen  
8 werden. Aber wir verkennen auch nicht: es sind nicht nur subjektive Empfindungen,  
9 sondern auch tatsächliche Ereignisse, die unsere Bürger beunruhigen.

10

11 Der Wunsch nach der idealen Stadt, die immer sauber, absolut sicher und ohne jegliche  
12 Kriminalität sein sollte, ist jedoch unrealistisch. Sie wäre ohne Einschränkungen der  
13 Freiheiten und Lebensqualität auch nicht möglich! Auch wenn es keine absolute  
14 Sicherheit und Kriminalitätsfreiheit geben kann, ist es doch eine der wichtigsten Aufgaben  
15 des Staates – und damit auch der Kommune, zu verhindern, dass Menschen zu Opfern von  
16 Straftaten werden.

17

18 Mit diesen und ähnlichen Fragen und Aufgaben müssen sich Sicherheitsbehörden,  
19 Stadtverwaltung, Politik und auch die Bevölkerung auseinandersetzen. Die absolut sichere  
20 Stadt ist jedoch ein Idealbild, das real nicht erreichbar sein wird. Denn Sicherheit muss mit  
21 anderen Werten wie dem Wunsch nach Vielfalt, Offenheit und Privatsphäre vereinbar  
22 bleiben. Schließlich soll Dresden auch zukünftig eine Stadt sein, in der Sicherheits- und  
23 Freiheitsbedürfnisse miteinander in Einklang gebracht werden.

24

25 Des Weiteren muss sich Dresden in Zukunft mit neuen Gefahren und Risiken  
26 auseinandersetzen, die sich aus der zunehmenden Abhängigkeit von Technik, der  
27 Polarisierung der Gesellschaft, wachsender Heterogenität durch Zuwanderung und den  
28 Klima- und Umweltfolgen ergeben. Auch das weitere Wachstum Dresdens schafft neue  
29 Konfliktpotenziale, die sich darauf auswirken, wie sicher wir zukünftig in Dresden leben  
30 werden. Die Herausforderungen für Dresden auf dem Gebiet der Sicherheit leiten sich aus  
31 der Aufgabe, Leben, Gesundheit und Eigentum der Bürger zu schützen, ab. Daraus kann  
32 man im einzelnen folgende Schwerpunkte ableiten:

33

- 34 • die soziale Integrationskraft über die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen  
35 aufrechtzuerhalten und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken;
- 36 • trotz divergierender Ansprüche eine möglichst konfliktarme Nutzung öffentlicher  
37 Räume zu ermöglichen;
- 38 • die (Infrastruktur-) Netze zu schützen und ihre eigene Robustheit zu erhöhen;
- 39 • sich an die zu erwartenden klimabedingten Veränderungen anzupassen und  
40 auf Ereignisse mit zunehmender Schadwirkung angemessen vorzubereiten;
- 41 • die Verkehrssicherheit unter sich wandelnden Mobilitätsansprüchen und  
42 Mobilitätsanforderungen sicherzustellen;
- 43 • die Handlungsfähigkeit der sicherheitsrelevanten Akteure auch unter einer  
44 veränderten (sich internationalisierenden) Kriminalitätsentwicklung  
45 sicherzustellen und enge Kooperationsnetzwerke zwischen den beteiligten  
46 Akteuren aufzubauen.

47

48 Dresden muss auch künftig eine Stadt sein, in der sich die Bürger frei und sicher im  
49 städtischen Raum bewegen können. Dies gilt sowohl für die Stadtbevölkerung Dresdens  
50 als auch für Besucher und Gäste. Mit fortschreitender Urbanisierung gewinnen  
51 Sicherheitsfragen für Städte an Bedeutung. Die Bürger von Dresden sollen sich möglichst  
52 rund um die Uhr sicher fühlen. Der städtischen Bevölkerung ein adäquates Maß an  
53 Sicherheit zu garantieren, ist damit eine der herausforderndsten Aufgaben für die  
54 kommunale Politik und Verwaltung. Und nicht nur das.

55

56 Sicherheit wird immer mehr zu einem wichtigen Standortfaktor, der für wirtschaftliche,  
57 touristische und private Entscheidungen an Bedeutung gewinnt. Dementsprechend  
58 besitzen Ordnung und Sicherheit eine hohe politische Priorität für die zukünftige  
59 Entwicklung der Stadt Dresden. Verstärkt geprägt von einer präventiven  
60 Sicherheitsgewährleistung, sind aus Sicht der CDU in Dresden die folgenden  
61 Leitvorstellungen für ein ganzheitliches Sicherheitskonzept und Gefahrenmanagement  
62 wichtig.

63 **Gemeinsam mehr Sicherheit schaffen**

64

65 Die Strategie der „Vernetzten Sicherheit“ gewinnt Bedeutung für immer mehr Akteure auf  
66 kommunaler Ebene, die direkt oder indirekt mit den Aufgaben urbaner Sicherheit und  
67 Ordnung betraut sind. Die systematische Auseinandersetzung mit Risiken auf kommunaler  
68 Ebene, deren Erfassung und Bewertung sowie letztlich der planvolle Umgang mit ihnen,  
69 ist eine Aufgabe, die eine vernetzte Zusammenarbeit über Gebietsgrenzen, Behörden und  
70 Ressorts hinweg notwendig macht. So gewinnen zukünftig auch Verwaltungsstellen,  
71 öffentliche Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure an sicherheitspolitischer  
72 Relevanz, die sich bisher kaum als Akteure urbaner Sicherheit verstanden haben (z. B.  
73 Wohnungsbaugesellschaften, Stadtwerke, Jugendämter).

74

75 Um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen, sind Strategien und Maßnahmen erforderlich, die  
76 auf eine Kooperation der unterschiedlichen Sicherheitsakteure auf städtischer Ebene  
77 setzen. Die Gewährung von Sicherheit ist eine fundamentale öffentliche Aufgabe, die nicht  
78 mehr allein durch die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben  
79 gewährleistet wird. Urbane Sicherheit bedarf der Kooperation eines breiten Spektrums  
80 von Akteuren. Neben der Ortspolizeibehörde kommt vor allem dem Gemeindlichen  
81 Vollzugsdienst (GVD) eine zentrale Rolle bei der Gewährleistung der Sicherheit auf  
82 kommunaler Ebene zu: Der Städtische Vollzugsdienst muss in Zukunft mehr als  
83 Ansprechpartner der Dresdner Bürger in allen Sicherheits- und Ordnungsfragen  
84 wahrgenommen werden. Dementsprechend ist der GVD personell so auszustatten, dass  
85 er eine sichtbare Präsenz im Stadtgebiet entfaltet und als Dialog- und Ansprechpartner für  
86 die Bürger zur Verfügung steht. Hierfür sind auch die neuen onlinebasierten  
87 Kommunikationsmöglichkeiten stärker zu nutzen.

88

89 Daraus erwächst ein steigender Koordinierungsbedarf mit anderen lokalen Akteuren im  
90 Feld der urbanen Sicherheit. Dies wiederum führt zu einem Bedeutungszuwachs sowohl  
91 von Partnerschaften und kriminalpräventiven Gremien als auch von Beteiligungsmodellen  
92 zwischen der Polizei, dem GVD sowie privaten und gesellschaftlichen Sicherheitsakteuren.  
93 Denn in der neuen Sicherheitsarchitektur spielt die Kooperation staatlicher und privater  
94 Akteure nach definierten Qualitätsstandards eine besondere Rolle.

95 **Maßnahmen:**

- 96 • Die lokale Präventionsarbeit, bei der staatliche und nicht staatliche (Vereine,  
97 Initiativen etc.) sowie private Sicherheits- und Ordnungskräfte eng  
98 zusammenarbeiten, hat einen positiven Effekt auf das subjektive  
99 Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Entsprechend sollte die Arbeit des  
100 Kriminalpräventiven Rates in Dresden ausgebaut und ein lokales Sicherheits- und  
101 Präventionszentrum gegründet werden. Es soll nicht nur als beratendes Gremium  
102 des Oberbürgermeisters wirken, sondern verstärkt den Austausch zwischen  
103 Schulen, Jugend- und Sozialarbeit, Ordnungs- und Polizeibehörde,  
104 Religionsgemeinschaften, Lehrern und Bürgern forcieren sowie präventive und  
105 intervenierende Maßnahmen koordinieren. Das Zentrum sollte an den  
106 Geschäftsbereich Ordnung und Sicherheit angebunden werden, sodass eine  
107 möglichst barrierefreie Kommunikation mit den Behörden gewährleistet wird.
- 108 • Aufgrund der räumlichen und sachlichen Zuständigkeit für eine Vielzahl der  
109 Sicherheitsbereiche und die Verflechtung mit anderen Behörden, der Wirtschaft  
110 und zivilgesellschaftlichen Organisationen muss die Stadt Dresden eine  
111 koordinierende Stelle einrichten, um Sicherheitskooperationen aktiv begleiten zu  
112 können. Diese Stelle sollte mit genügend Entscheidungs- und  
113 Steuerungskompetenz ausgestattet sein.

114

115

116 **Risse in der Gesellschaft nicht aufbrechen lassen – Sicherheit braucht**  
117 **Verantwortlichkeit!**

118

119 Vandalismus, eskalierendes Demonstrationsgeschehen, Gewalt am Rande von  
120 Sportveranstaltungen, Alkohol und Drogenmissbrauch sowie die damit verbundenen  
121 Begleiterscheinungen sind einerseits Ausdruck einer stärkeren Polarisierung zwischen  
122 unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Andererseits handelt es sich um typische  
123 Probleme von Großstädten, deren Ursachen auch in der Anonymität sozialer Beziehungen  
124 begründet sind. Wir als CDU Dresden wollen keine Verhältnisse wie sie in einigen  
125 europäischen und bisweilen auch deutschen Städten schon heute an der Tagesordnung  
126 sind. Orte der Angst und des städtischen Verfalls darf es in Dresden nicht geben.

127 Verfallserscheinungen im Quartier oder der sozialen Ordnung sind zwei Faktoren, die  
128 entscheidenden Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der Bürger haben: weil sie  
129 entsprechende Prozesse besonders sensibel in ihrem Wohn- und Lebensumfeld  
130 wahrnehmen und erkennen.

131

132 Um solchen negativen Entwicklungstendenzen entgegenzuwirken, muss die Anonymität  
133 aufgebrochen und mehr soziale Kontrolle ermöglicht werden. Dies setzt voraus, dass sich  
134 die ortsansässigen Bürger für ihr Umfeld interessieren und mitverantwortlich fühlen.  
135 Grundvoraussetzung dafür wiederum ist, dass sie sich mit ihrem Wohnumfeld  
136 identifizieren, mit ihm auseinandersetzen, sich engagieren und dafür die notwendige  
137 Unterstützung erhalten. Durch identitätsstiftende Veranstaltungen in den jeweiligen  
138 Stadtteilen wirken Stadt und Bevölkerung der zunehmenden Anonymität in städtischen  
139 Quartieren entgegen. Unterschiedliche Anspruchsgruppen (Ältere, Jugendliche,  
140 Migrationsbevölkerung etc.) sind dadurch stärker in das Quartierleben und auch das  
141 Stadtleben insgesamt eingebunden. Nur wenn die Bewohner mehr Verantwortung für sich  
142 und ihr direktes Umfeld übernehmen, erhöht dies vor Ort sowohl die gefühlte als auch die  
143 tatsächliche Sicherheit.

144

145 Mit verstärkter Präventionsarbeit ist es zudem möglich, Teile der Bevölkerung gezielt zu  
146 sensibilisieren und Verhaltensänderungen zu erreichen. Ein integratives Konzept hierfür  
147 bietet das sogenannte „Community Policing“: Regelmäßige öffentliche Veranstaltungen in  
148 problembehafteten Stadtvierteln seitens Polizei und städtischer Ordnungsbehörde dienen  
149 dazu, sich direkt mit der Bevölkerung auszutauschen, Aufklärungsarbeit zu leisten, für die  
150 eigene Arbeit zu werben und die kommunikative Präsenz zu erhöhen. Eine direkte  
151 Kopplung mit der Präventionsarbeit und der Sozialarbeit ist sinnvoll und wünschenswert.

152

153 Insgesamt geht es um die Professionalisierung der Präventionsarbeit auf kommunaler  
154 Ebene. Hierfür ist notwendig, dass die Stadtverwaltung Dresden sowie Polizei und  
155 Ordnungsbehörde gesellschaftliche Netzwerke als Ergänzung der staatlichen  
156 Aufgabenerfüllung ansehen und es eine möglichst enge Zusammenarbeit zwischen diesen  
157 Akteuren gibt. Nur so ist es möglich, das informelle soziale Kontrollpotenzial von  
158 Nachbarschaften zu stärken.

159 **Maßnahmen:**

- 160 • Das „Lokale Handlungsprogramm für Ordnung und Sauberkeit in Dresden“ muss  
161 fortgeschrieben und um Aspekte der kommunalen Kriminalitätsprävention  
162 ergänzt werden. Dabei sollen insbesondere partizipativen Ansätzen eine größere  
163 Bedeutung beigemessen werden, um die Bürger aktiv in  
164 Problembearbeitungsprozesse vor Ort einzubinden.
- 165 • Neben den etablierten Revierrundungen in den Dresdner Stadtteilen wollen wir  
166 einmal halbjährlich eine öffentliche Veranstaltung in den Ortsamtsbereichen  
167 durchführen. Auf ihr sollen die Bürger über die Sicherheitslage informiert und im  
168 Gegenzug Polizei, Ordnungsbehörde, Verwaltung und Lokalpolitiker auf positive  
169 wie negative Entwicklungen im Stadtteil hingewiesen werden können. Alle  
170 Informationen dieser Veranstaltungen müssen zudem gut aufbereitet auf der  
171 Webseite der Stadt Dresden zur Verfügung gestellt werden.

172

173

174 **Den Überblick behalten...**

175

176 Die sicherheitsrelevanten Akteure in Dresden brauchen zur Kriminalitätskontrolle  
177 möglichst genaue Informationen über die Kriminalitäts- und Bedrohungslage in der  
178 Landeshauptstadt. Ein probates Mittel hierfür sind kommunale Sicherheitsbefragungen,  
179 die in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Mittels empirischer  
180 Kriminalitätsanalysen lassen sich sowohl die objektive als auch die subjektive Dimension  
181 kommunaler Sicherheit untersuchen und in Zusammenhang bringen. Sie stellen das  
182 notwendige Hintergrund- und Basiswissen zur Verfügung. Speziell für die Aufgaben der  
183 kommunalen Kriminalprävention wird es immer wichtiger, auch kommunale  
184 Kriminalitätsanalysen zu nutzen. Nur so lassen sich angemessene Sofortreaktionen  
185 realisieren und präventive Maßnahmen planen.

186

187 **Maßnahmen:**

- 188 • Gemeinsam mit der Polizei soll die Landeshauptstadt bestimmte  
189 problembelastete Orte, an denen sich sicherheitsrelevante Ereignisse häufen, mit  
190 einem „Crime Mapping“ (einer softwarebasierten Kriminalitätskartierung)  
191 erfassen. Nur so lassen sich Prognosen über künftige Straftaten erstellen und der  
192 Einsatz des Sicherheitspersonals möglichst fokussiert planen.

- 193           • Dresden nutzt schon heute die Möglichkeit, regelmäßige Bürgerbefragungen auch  
194 zum Thema Sicherheit & Ordnung durchzuführen. Hierdurch soll ein relativ  
195 fundiertes Bild über das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung gezeichnet  
196 werden. In Zukunft könnte dieser Teil der kommunalen Bürgerbefragung zu einem  
197 integrierten Sicherheitsmonitoring weiterentwickelt werden. Dieses würde die  
198 Erfassung und Beurteilung aller sicherheitsrelevanten Entwicklungen bündeln und  
199 es diene den professionellen Sicherheitsakteuren dazu, problemadäquate  
200 Maßnahmen zu ergreifen.

201

202

### 203 **Sicherheit braucht klare Kommunikation**

204

205 Das Sicherheitsempfinden der städtischen Bevölkerung hängt zu einem Teil auch von der  
206 Kommunikation ab. Unvollständige oder falsche Informationen müssen bereits heute als  
207 ein ernsthaftes Problem angesehen werden: Sie beeinflussen Stimmungen in der  
208 Bevölkerung negativ oder können Überreaktionen provozieren, die ihrerseits die  
209 öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden. Desinformation und das Schüren von  
210 Ängsten hat erheblichen Einfluss auf das subjektive Sicherheitsempfinden – nicht zuletzt  
211 aufgrund ihrer massenhaften, praktisch täglichen Verbreitung über die sozialen Medien.

212

213 Um dem entgegenzuwirken, muss Dresden seine Kommunikation strategisch verbessern:  
214 Die Stadtverwaltung kann mit einer gezielten und breiten Kommunikation, die schnell auf  
215 falsche oder unvollständige Informationen reagiert, Ausbreitungsmuster analysieren und  
216 Rechtsverstöße konsequent ahnden. Auf diese Weise können mögliche Sicherheitsrisiken  
217 durch bloße Gerüchte, Verleumdungen oder Falschmeldungen eingedämmt werden.  
218 Hierfür bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen  
219 sicherheitsrelevanten Akteuren der Stadt und den Medien. Dazu müssen entsprechende  
220 Strukturen aufgebaut, verschiedene Kommunikationsmittel eingesetzt und die  
221 Ressourcen entsprechend zur Verfügung gestellt werden.

222

223 Eine kontinuierliche, faktenbasierte und möglichst frühzeitige Information der Dresdner  
224 Bevölkerung ist eine wichtige vertrauensbildende Maßnahme der Stadtverwaltung und  
225 gewinnt an immer mehr Relevanz bei der Herstellung und Erhaltung kommunaler  
226 Sicherheit.

227 **Maßnahmen:**

- 228 • Das Thema Sicherheit im öffentlichen Raum muss Teil einer kontinuierlichen,  
229 tatsächlichen Kommunikation mit der Bürgerschaft Dresdens sein.  
230 Informationen können über Broschüren, Informationsveranstaltungen in den  
231 Stadtteilen oder die Berichterstattung in den lokalen Medien kommuniziert  
232 werden. Auch kann die Stadt über ihre eigene Website, die Bürger-Service-App  
233 und Social-Media-Kanäle entsprechende Informationen bereitstellen.
- 234 • Die Stadt muss gemeinsam mit den Bürgern Begegnungsräume zwischen  
235 unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen schaffen, um Vorurteile abzubauen.  
236 Zudem sollte die Stadt darum bemüht sein, möglichst keine Bevölkerungsgruppe  
237 kommunikativ auszugrenzen oder zu stigmatisieren (z. B. Flüchtlinge ebenso wie  
238 Pegida-Anhänger).

239

240

241 **Dresden muss seine Infrastruktur schützen**

242

243 Die Abhängigkeit der Dresdner Bevölkerung von einer unterbrechungsfreien Wärme-,  
244 Wasser- und Stromversorgung ist groß. Gleiches gilt für die Krankenhaus- und  
245 Notfallversorgung sowie Behörden- und Bankdienste. Auch die Bedeutung stabil  
246 funktionierender (mobiler) Kommunikation und der Online-Medien wächst im Zuge der  
247 Digitalisierung aller Lebensbereiche beständig. Im gleichen Maße nimmt die Anfälligkeit  
248 der Stadt für Ausfälle dieser und anderer kritischer Infrastrukturen (Energie, Gesundheit,  
249 Wasser, Informations- und Kommunikationstechnik, Verwaltung, Finanzwesen etc.) zu.  
250 Denn mit der wachsenden Komplexität und Vernetzung technischer Infrastrukturen kann  
251 auch der Ausfall einzelner Teilsegmente weitreichende und schwer abzuschätzende  
252 Auswirkungen haben. Im Katastrophenfall besteht die größte Gefahr für die Bevölkerung  
253 nicht durch den Ernstfall selbst, sondern durch den Ausfall kritischer Infrastrukturen, die  
254 für die Versorgung der städtischen Bevölkerung hochbedeutsam sind.

255

256 Kritische Infrastrukturen zu sichern, gehört zu den wesentlichen Aufgaben kommunaler  
257 Sicherheit. Denn urbane Räume sind besonders auf eine reibungslose Funktion  
258 großtechnischer Infrastrukturen angewiesen. Für die zunehmend vernetzte und „smarte“  
259 Stadt spielt auch das Thema Cybercrime eine immer größere Rolle, auch wenn die  
260 technologische Infrastruktur nur teilweise in den Gemeinden angesiedelt ist.

261



262 Um entsprechend lebensnotwendige Versorgungssysteme präventiv zu schützen und für  
263 den Krisenfall widerstandsfähiger zu machen, bedarf es der horizontalen und  
264 ebenenübergreifenden Kooperation zwischen Kommune, Land und Bund sowie  
265 privatwirtschaftlichen und bürgerschaftlichen Akteuren. Vor allem die enge Verzahnung  
266 zwischen kommunaler Verwaltung, Brand- und Katastrophenschutzkräften sowie der  
267 Privatwirtschaft ist hierbei von wesentlicher Bedeutung. Der Stadtverwaltung und den  
268 politisch Verantwortlichen kommt dabei die Aufgabe zu, Rahmenbedingungen für den  
269 Schutz und die notwendige Redundanz technischer Systeme zu gewährleisten und im  
270 Krisenfall die Versorgung sicherzustellen.

271

#### 272 **Maßnahmen:**

- 273 • Ohne vernetzte Daten wird der kommunale Brand- und Katastrophenschutz in  
274 Zukunft nicht mehr auf komplexe Bedrohungslagen (Cyberangriffe, stadtweite  
275 Stromausfälle, Terroranschläge etc.) vorbereitet sein und diese effizient  
276 bewältigen können. Mittels neuer digitaler Technik verschwimmen die Grenzen  
277 zwischen vorbeugendem und abwehrendem Brand- und Katastrophenschutz  
278 zunehmend. Insbesondere die informationstechnische Ausstattung und  
279 Vernetzung der Brand- und Katastrophenschutzbehörden sowie Aus- und  
280 Fortbildung des Personals sind zwingend erforderlich.
- 281 • Die Landeshauptstadt muss eine Sicherheitspartnerschaft für „Kritische  
282 Infrastrukturen“ zwischen dem Freistaat Sachsen, den umliegenden Kommunen  
283 und den privatwirtschaftlichen Infrastrukturbetreibern schließen, um  
284 entsprechende Vorsorgemaßnahmen zur Gefahrenabwehr und zur  
285 Krisenbewältigung zu treffen. Der präventive Schutz entsprechender Anlagen und  
286 die Versorgung der Bürger in Notlagen sowie die „minimale Daseinsvorsorge“ in  
287 den Bereichen Post- und Telekommunikation, Datenverarbeitung und  
288 Bargeldversorgung ist durch ein solches Bündnis sicherzustellen.

289

290

#### 291 **Öffentliche Räume sicherer gestalten**

292

293 Das weitere Wachstum Dresdens birgt die Gefahr, dass bestehende sozialräumliche  
294 Strukturen aufgebrochen werden, die räumliche und soziale Abgrenzung zwischen den  
295 Bevölkerungsgruppen zunimmt und dass damit die Identifikation und das  
296 Verantwortungsgefühl der Bewohner für ihre sich verändernden Quartiere sinkt. Im

297 Ergebnis schwinden Zusammenhalt und gegenseitige Rücksichtnahme. Ebenso wächst das  
298 Angebot unterschiedlicher und in Teilen sogar gegenläufiger Lebens-, Arbeits- und  
299 Vergnügungsmöglichkeiten. Dieser Trend wird durch die 24-Stunden-Gesellschaft  
300 verstärkt, die rund um die Uhr Freizeit-, Versorgungs- und Mobilitätsangebote bereithält.

301

302 All das spielt sich im begrenzten Sozialraum der Stadt ab und sorgt für Konfliktpotentiale,  
303 wie Alkohol- und Drogenkonsum mit ihren Folgen, Verwahrlosung von Straßen und  
304 Plätzen, Schmutz und Lärmbelästigung. Hinzu kommen Ordnungsstörungen, Diebstahl-  
305 und Gewaltdelikte, die das Sicherheitsempfinden der Bürger in Dresden erheblich  
306 beeinträchtigen und sich insbesondere an Hotspots zeigen, etwa im Bahnhofsumfeld oder  
307 an stark frequentierten Orten des Nachtlebens.

308

309 Die Stadtplanung hat die Möglichkeiten, das Sicherheitsgefühl der Stadtbewohner positiv  
310 zu beeinflussen. Die Gestaltung des öffentlichen Raums steht ebenso im Zusammenhang  
311 mit der lokalen Kriminalitätsentwicklung wie auch die Wahrnehmung physischer und  
312 sozialer Verfallserscheinungen im eigenen unmittelbaren Lebensumfeld. Beide Aspekte  
313 haben einen erheblichen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl und die Kriminalitätsfurcht der  
314 Dresdner Bürger.

315

316 Die Sicherheit im Wohnumfeld wird sowohl durch die bauliche Gestaltung, Pflege und  
317 Instandhaltung sowie durch das stärkere Miteinander der Anwohner eines Quartiers  
318 gefördert. Zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum steht der  
319 Stadtverwaltung eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen zur Verfügung, die einen  
320 mittel- oder unmittelbaren Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung haben.

321 Hierzu zählen insbesondere:

- 322 • die Berücksichtigung präventiver architektonischer Gestaltungskriterien im  
323 Städtebau (z. B. angemessene und ausreichende Straßenraumbeleuchtung);
- 324 • die Ausweitung technischer (Video-)Überwachungsanlagen an ausgewiesenen  
325 Gefahrenorten;
- 326 • Stärkung der Stadtteilkultur durch Erhöhung der lokalen Identität und Förderung  
327 soziokultureller Aktivitäten im Quartier;
- 328 • Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhaltes durch Beteiligung der  
329 Anwohner an vor Ort relevanten Planungsentscheidungen.

330 **Maßnahmen:**

- 331 • Dresden muss die Zusammenarbeit zwischen den Kräften der Polizei und dem  
332 kommunalen Präventionsrat sowie den Fachkräften der örtlichen Stadtplanung  
333 weiterentwickeln. Die Gestaltung dieser Schnittstelle ist für den Erfolg der  
334 städtebaulichen Kriminalprävention von ausschlaggebender Bedeutung. Ebenso  
335 müssen weitere Gruppen von Akteuren einbezogen werden – wie zum Beispiel die  
336 örtliche Wohnungswirtschaft, der Mieter- und Vermieterbund sowie andere  
337 Organisationen, Institutionen und Freiberufler, die mit ihrer Praxis zur Qualität  
338 der Wohnquartiere beitragen.
- 339 • Zudem sollte eine kriminalpräventive Prüfklausel für alle städtebaulichen  
340 Maßnahmen eingeführt werden, damit sicherheitsrelevante Aspekte schon bei  
341 der Flächennutzungs- und Bebauungsplanung berücksichtigt werden. Bei der  
342 Gestaltung öffentlicher Räume muss darauf geachtet werden, dass soziale  
343 Kontrolle gewährleistet und angstmachende Räume vermieden werden.

344

345

346 **Mehr Verkehrssicherheit für veränderte Mobilitätsansprüche**

347

348 Die Verkehrsströme innerhalb der Stadt sowie zwischen der Stadt und dem Umland  
349 nehmen zu. Mit dem weiteren Wachstum Dresdens wird auch die Mobilität der  
350 Bevölkerung weiter steigen und damit die Frage nach der Verkehrssicherheit. Diese  
351 konnte in den zurückliegenden Jahren deutlich verbessert werden. Dennoch stellt die  
352 Veränderung der Mobilitätsansprüche der Dresdner Bevölkerung in den kommenden  
353 Jahren die Stadt nicht nur vor verkehrsplannerische, sondern vor neue sicherheitsrelevante  
354 Aufgaben. Vor allem muss die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer stärker in den Blick  
355 genommen werden. Bei der Polizei und den Ordnungsbehörden Dresdens braucht es  
356 daher neue Konzepte, die auf die veränderten Mobilitätsansprüche reagieren.

357

358 Innerstädtisch wird die Bedeutung des Langsamverkehrs (Fuß- und Radverkehr) weiter  
359 steigen. Doch gerade Fußgänger und Radfahrer gehören zu den besonders gefährdeten  
360 Verkehrsteilnehmern. Mit dem Aufkommen elektrisch unterstützter Fahrräder, die zu  
361 höheren Geschwindigkeiten im Radverkehr führen, steigen die Risiken für diese  
362 Verkehrsteilnehmer zusätzlich. Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit des  
363 Radverkehrs sind daher unumgänglich, um die Entwicklung des innerstädtischen  
364 Langsamverkehrs nicht zu bremsen: Die Herausforderung für die Zukunft des Fuß- und

365 Radverkehrs besteht darin, durch die Kombination aus planerischen, erzieherischen und  
366 rechtlichen Maßnahmen das steigende Unfallrisiko zu reduzieren und die Sicherheit dieser  
367 Verkehrsteilnehmer dauerhaft zu verbessern.

368

369 Neben der räumlichen Erreichbarkeit erhöhen sich im Zuge der 24-Stunden-Gesellschaft  
370 auch die zeitliche Verfügbarkeit der Mobilitätsangebote und damit die Frage nach deren  
371 Sicherheit. Traditionell gehören Bereiche des öffentlichen Nahverkehrs, Bahn- und  
372 Busbahnhöfe zu den klassischen Unsicherheitsorten in einer Stadt. Auch die  
373 Verkehrsmittel selbst werden als potentielle Gefahrenorte betrachtet – vor allem nachts,  
374 wie die kommunale Bürgerbefragung in Dresden zeigt. Entsprechend müssen sich die  
375 Nahverkehrsunternehmen mit dem Sicherheitsempfinden der Fahrgäste in all seinen  
376 Facetten – bspw. über Umfragen und Monitorings – auseinandersetzen. Das Thema  
377 subjektives Sicherheitsempfinden wird damit zu einem Qualitätskriterium für den ÖPNV.  
378 Dies bedeutet vor allem für gute und aktuelle Informationsangebote sowie Präsenz von  
379 (Sicherheits-) Personal zu sorgen.

380

#### 381 **Maßnahmen:**

382 • Die Landeshauptstadt Dresden und ihre Verkehrsbetriebe müssen in  
383 regelmäßigen Abständen ein Sicherheits-Monitoring für die Verkehrs- und  
384 Nahverkehrsplanung durchführen, um problematische Entwicklungen frühzeitig  
385 erkennen und eingrenzen zu können. Auf dieser Grundlage sollte ein  
386 Verkehrssicherheitskonzept unter Beteiligung aller maßgeblichen Gruppen  
387 (insbesondere der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer, jedoch auch Planungs-,  
388 Bau- und Verkehrsbehörden, ÖV-Betriebe, Öffentlichkeitsarbeit,  
389 Verkehrserziehung etc.) und unter Beachtung der künftigen Herausforderungen  
390 für den Stadtverkehr erarbeitet werden.

391 • Eine wesentliche Aufgabe für die Dresdner Verkehrsbetriebe AG wird die  
392 Erstellung eines bedarfsgerechten und mit der Stadt abgestimmten  
393 Sicherheitskonzeptes sein. In diesem Zusammenhang soll über die Einführung  
394 eines unternehmensinternen Fahrgastsicherheitsbeauftragten nachgedacht  
395 werden, der als Ansprechpartner für Fragen der Fahrgastsicherheit sowie zur  
396 Bündelung und Koordinierung von sicherheitsrelevanten Informationen dient.

- 397           • Für die Sicherheit im Straßenverkehr sind nicht nur die Autofahrer verantwortlich  
398           und müssen auf individuelle Vergehen spürbar aufmerksam gemacht werden,  
399           sondern auch Fußgänger und Radfahrer. Wir sprechen uns daher für vermehrte  
400           Fahrradkontrollen im Stadtgebiet aus.

401

402

### 403 **Sicherheit, ein öffentliches Gut von hohem Wert**

404

405 Eine wesentliche sicherheitspolitische Herausforderung für die Stadt Dresden liegt nicht  
406 in möglichen neuen Gefährdungspotenzialen an sich, sondern in der Wahrung ihrer  
407 finanziellen Handlungsspielräume. Dem steigenden Sicherheitsbedarf der Bürger stehen  
408 knappe Ressourcen und konkurrierende Interessen gegenüber: sowohl in finanzieller wie  
409 auch personeller Hinsicht. Entsprechend steht das Thema Sicherheit verstärkt in  
410 Konkurrenz mit anderen städtischen Aufgaben. Sicherheit wird damit zu einem wichtigen  
411 – jedoch auch teuren – öffentlichen Gut.

412

413 Grundsätzlich dürfen die städtischen Einnahmen nicht schon durch die Erfüllung der  
414 Pflicht- und weisungsgebundenen Aufgaben aufgezehrt werden. Denn neben  
415 konsumtiven Ausgaben sind vor allem Investitionen in die Stadt und ihre Infrastruktur  
416 weiterhin notwendig. Dennoch muss dem Thema Sicherheit – in all seinen Facetten – eine  
417 besondere Bedeutung im städtischen Haushalt beigemessen werden.

418

419 Die Zukunft verlangt von der Landeshauptstadt Dresden vor allem eine vorausschauende  
420 und sicherheitssensible Politik, die auch entsprechend finanziell untersetzt ist. Im Bereich  
421 der urbanen Sicherung ist mit wachsenden Aufgaben zu rechnen. Allein die weitere  
422 Digitalisierung der Verwaltung und Bürgerservices sowie deren Schutz vor  
423 Cyberkriminellen bringt nicht zu unterschätzende finanzielle Belastungen mit sich. Diese  
424 und andere Kosten gilt es, realistisch im städtischen Haushalt abzubilden. Gleiches gilt für  
425 präventive und partizipatorische Ansätze urbaner Sicherheit. Kommunale  
426 Kriminalprävention bedarf institutionalisierter Kooperationsstrukturen. Für deren Arbeit  
427 sind entsprechende Ressourcen bereitzustellen. Hier muss politisch der Grundsatz gelten:  
428 Erst die Pflicht, dann die Kür. Dementsprechend wird das Thema Sicherheit auch unter  
429 haushalterischen Gesichtspunkten Priorität genießen.

430 **Maßnahmen:**

- 431 • Der Haushaltsansatz für den Bereich Ordnung und Sicherheit muss in den  
432 kommenden Jahren sukzessive erhöht werden, damit auch die Stadt Dresden dem  
433 wachsenden Sicherheitsbedürfnis der Bürger Rechnung tragen kann.
- 434 • Die Stadt Dresden stellt über die Fortschreibung des „Lokalen  
435 Handlungsprogramms für Ordnung und Sauberkeit in Dresden“ finanzielle Mittel  
436 für kriminalpräventive Gremienarbeit zur Verfügung, mit denen die lokale  
437 Präventionsarbeit in den Stadtteilen und Wohnquartieren langfristig gesichert  
438 und professionalisiert werden kann.

439

440

441 **Stadtverwaltung, digital und verlässlich**

442

443 Entsprechend der Ergebnisse der kommunalen Bürgerumfrage aus dem Jahr 2016 scheint  
444 die Mehrheit der Dresdner mit der Arbeit der Stadtverwaltung grundsätzlich zufrieden zu  
445 sein. Dennoch wünscht sich ein großer Teil der Bürger (36 Prozent) eine bessere  
446 Servicequalität, wenn es um die Bereitstellung von Online-Angeboten der  
447 Stadtverwaltung geht. Bisher sind die digitalen Strukturen und Services nur dort  
448 vorhanden, wo sie mit vergleichbar geringem Aufwand etabliert werden können (z. B.  
449 Online-Informationsbereitstellung und Terminmanagement, Formular-Downloads).  
450 Komplexere Dienstleistungen (Gewerbeanmeldung, Beantragung von  
451 Ausweisdokumenten etc.) werden hingegen nicht online angeboten. Auch das Thema  
452 Online-Partizipation steckt in Dresden bisher noch in den Kinderschuhen.

453

454 Bürger und ansässige Unternehmen aller Art sehen Dresden als Ganzes: wenn sie  
455 Leistungen abfragen oder wenn sie Informationen brauchen, betrachten sie die städtische  
456 Verwaltung selbstverständlich als Einheit. Sie wollen Teilhabe, Lebensqualität, Service und  
457 Standortqualität. Die digitalen Möglichkeiten eröffnen völlig neue Chancen,  
458 Informationen und Dienstleistungen aller Art in vernetzter Weise anzubieten – verlässlich,  
459 leicht zugänglich und komfortabel abrufbar. Gleichwohl wollen und müssen sich die  
460 Bürger und Unternehmen darauf verlassen können, dass ihre Daten im öffentlichen  
461 Verwaltungsnetz sicher sind. Dem Datenschutz und der Online-Sicherheit kommt  
462 entscheidende Bedeutung zu, wenn es um das Vertrauen der Bürger in entsprechende  
463 digitale Angebote geht.

464

465 Digitale Services sind ein wichtiges strategisches Instrument im Standortwettbewerb der  
466 Kommunen um qualifizierte Fachkräfte und Firmenansiedlungen. Verpasst Dresden hier  
467 den Anschluss wird sich dies zukünftig negativ auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche  
468 Entwicklung der Stadt auswirken. Entsprechend muss Dresden den Weg zur digitalen  
469 Kommune konsequenter beschreiten als bisher. Hierfür ist nicht nur ein integriertes  
470 Konzept zur Entwicklung digitaler Services der Stadtverwaltung und der städtischen  
471 Betriebe notwendig, sondern auch ein „Kümmerer“, der das Thema in der  
472 Stadtverwaltung als Querschnittsaufgabe begleitet und vorantreibt. Die Zukunftsfähigkeit  
473 Dresdens wird auch an der Befähigung und Bereitschaft der Verwaltung gemessen, sich  
474 den Herausforderungen der Digitalisierung zu stellen.

475

#### 476 **Maßnahmen:**

- 477 • Dresden braucht eine klare, auch ämterübergreifend wirksame Struktur mit einer  
478 kompetenten Führung zur Durchsetzung einer raschen und umfassenden  
479 Digitalisierung der Behördenarbeit. Dafür soll ein Beauftragter für Digitalisierung  
480 dem Bereich des Oberbürgermeisters zugeordnet werden. Er hat die Aufgabe, auf  
481 Vorbildern anderer Kommunen aufbauend, eine integrierte  
482 Digitalisierungsstrategie der städtischen Verwaltung und ihrer Eigenbetriebe zu  
483 entwickeln, deren Umsetzung voranzutreiben und dafür die notwendigen  
484 Ressourcen zu akquirieren.
- 485 • Alle Arbeitsabläufe (Geschäftsprozesse) innerhalb und zwischen Ämtern der  
486 Landeshauptstadt müssen vollständig digitalisiert werden, um den  
487 Informationsaustausch zu vereinfachen und zu beschleunigen. Die vollständig  
488 digitale Vorgangsbearbeitung bildet wiederum die Grundlage für die  
489 Bereitstellung von Online-Services der Stadtverwaltung. Dabei ist darauf zu  
490 achten, dass beispielsweise Bürgerservice-Angebote nutzerorientiert und  
491 benutzerfreundlich ausgestaltet werden.